

Workshop „(Mis)interpretation of Scientific Evidence“, 30./31. März 2023, Zentrum für Interdisziplinäre Forschung, Universität Bielefeld

Die Forschungsgruppe *“Erkenntnistheorie der evidenzbasierten Politikgestaltung: Wie Philosophie den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik befördern kann“* des Zentrums für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) an der Universität Bielefeld lädt für den 30. und 31. März 2023 zu einem Workshop zum Thema der (Mis-)Interpretation von wissenschaftlichen Ergebnissen im Rahmen evidenzbasierter Politik ein. Der Workshop wird in englischer Sprach durchgeführt.

Im Workshop werden erkenntnistheoretische Fragen und Probleme, welche bei der Interpretation von wissenschaftlichen Erkenntnissen durch politische Entscheidungsträger entstehen, anhand von Fallstudien und Forschungsprojekten aus den Bereichen der Biosicherheit, der Umweltforschung sowie der Pandemiepolitik diskutiert. Der Workshop bringt unterschiedliche Disziplinen und Perspektiven zusammen, um Antworten auf die erkenntnistheoretischen Fragen zu gewinnen, welche im Rahmen der Interpretation von Forschung innerhalb evidenzbasierter Politik entstehen. Besonders in den Blick genommen werden in dem Workshop die Interpretation von Studien aus den Bereichen der Meeresforschung, der Forschung zu aquatischen invasiven Arten und der Epidemiologie durch die Politik sowie zum Verständnis wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Öffentlichkeit. Probleme im Bereich der Interpretation wissenschaftlicher Ergebnisse können aus dem eingeschränkten Zugang zu Ressourcen, einem reduktionistischen Verständnis der Wissenschaft seitens politischer Entscheidungsträger_innen und der Öffentlichkeit sowie aus den unterschiedlichen systemischen Logiken der Politik und des Wissenschaftsbetriebes resultieren. Insbesondere der eingeschränkte Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen bleibt eine Herausforderung, solange ein beträchtlicher Teil der wissenschaftlichen Arbeiten weiterhin in nicht öffentlich zugänglichen Quellen veröffentlicht wird. Auch besteht eine Herausforderung in der begrenzten Erfahrung politischer Entscheidungsträger_innen im Bereich der Interpretation des wissenschaftlichen Forschungsstandes in einem Themenfeld. Deswegen werden im Workshop nicht nur die Probleme auf der Seite der Nachfragenden wissenschaftlicher Ergebnisse in den Blick genommen, sondern auch die Fähigkeiten und die Bereitschaft von Wissenschaftler_innen eine proaktive Wissenschaftskommunikation zu betreiben.

Der Workshop ist für Interessierte geöffnet, findet in englischer Sprache statt, die Teilnahme ist kostenfrei und Interessierte können sich anmelden unter:

ricardo.kaufer@uni-bielefeld.de